



Pflegemodell von Dorothea E. Orem:

Modell der Selbstfürsorge

Grundgedanke und Hauptannahmen der Theorie

Orem geht davon aus, dass der Mensch eine Ganzheit aus körperlichgeistigen und seelischen Anteilen darstellt. Dies ermöglicht ihm, zielgerichtet und bewusst zu handeln. Er ist in der Lage, durch Selbstfürsorge sein Leben adäquat aufrecht zu erhalten. Er ist ständig bestrebt, durch sein Handeln ein Gleichgewicht herzustellen zwischen den vorhandenen Fähigkeiten und den Anforderungen, die an ihn gestellt werden. Jeder Mensch hat die begrenzte Möglichkeit, durch Mobilisation von Ressourcen, ein Selbstfürsorgedefizit auszugleichen. Erst wenn dies nicht mehr ausreicht, wird das Eingreifen von Dritten, ggf. von Pflegepersonen, notwendig.

Definition Selbstfürsorge

Ausübung von Handlungen, die der Mensch in seinem eigenen Interesse zur Erhaltung seines Wohlbefindens, seiner Gesundheit und seines Lebens ausführt oder anstrebt.

Definition Selbstfürsorgedefizit

Differenz zwischen Selbstfürsorgebedarf und Selbstfürsorgefähigkeit.

Der Begriff der Fürsorge wird von Orem auch auf Abhängige ausgedehnt (Abhängigenfürsorge). Unter den Begriff dieser Fürsorge fallen z. B. Kinder, Kranke und Behinderte.

Definition Abhängigenfürsorge

Ausübung von Handlungen für eine andere Person, um ihr Wohlbefinden zu erhalten oder ihre Gesundheit wiederherzustellen.

Definition Abhängigenfürsorgedefizit

Differenz zwischen Abhängigenfürsorgevermögen der betreuenden und Selbstfürsorgebedarf der zu betreuenden Person.

Sollte professioneller Pflege notwendig werden, so kann diese in drei Intensitätsformen möglich werden.

- √ Vollständige Übernahme der Pflegehandlungen
- √ Teilweise Übernahme der Pflegehandlungen
- √ Unterstützung bei der Selbstpflege



Aufgabe der Pflegeperson ist zu ermitteln, ob und in welchem Umfang der Kunde Hilfe benötigt. Sie sollte dabei strukturiert vorgehen und den nachfolgenden Ablauf berücksichtigen:

- √ Die Pflegeperson stellt die Anforderungen fest, die der Kunde erfüllen muss, um sich selbst versorgen zu können.
- √ Sie versucht herauszufinden, inwieweit der Kunde selbst in der Lage ist, z. B. durch Mobilisation seiner Ressourcen, seine Probleme zu lösen.

Im Anschluss entscheidet die Pflegekraft, ob ein professionelles Eingreifen notwendig ist und in welchem Umfang der Kunde Hilfe benötigt, um sein Gleichgewicht wiederherzustellen.

- √ Ermittlung der Gründe, die zum Defizit führten.

Dies können sein:

- Informationsdefizit, so dass der Kunde nicht angemessen auf die neue Situation reagieren konnte.
 - Fehlende Fähigkeiten des Kunden, auf neue oder veränderte Anforderungen reagieren zu können.
 - Motivationsmangel
 - Eingeschränkte Auswahl an Verhaltensmöglichkeiten aufgrund von Vorerfahrungen.
- √ Die Pflegeperson prüft, ob dem Kunden eine Beteiligung an der Selbstfürsorge zuzumuten ist.
 - √ Die Pflegeperson ermittelt Ressourcen des Kunden.

Orem betont, dass die Kommunikation mit dem Kunden und seinen Bezugspersonen in jeder Phase des Pflegeprozesses von besonderer Bedeutung ist. Orem sieht Pflege nicht als einseitige Handlung der Pflegekraft an, sondern als gleichberechtigte Interaktion zwischen Kunde und Pflegeperson. Sie ordnet daher jeder Handlung der Pflegeperson eine komplementäre Handlung des Kunden zu.

Beispiel: handelt die Pflegekraft für den Kunden, dann muss dieser bereit sein, diese Hilfe auch anzunehmen.

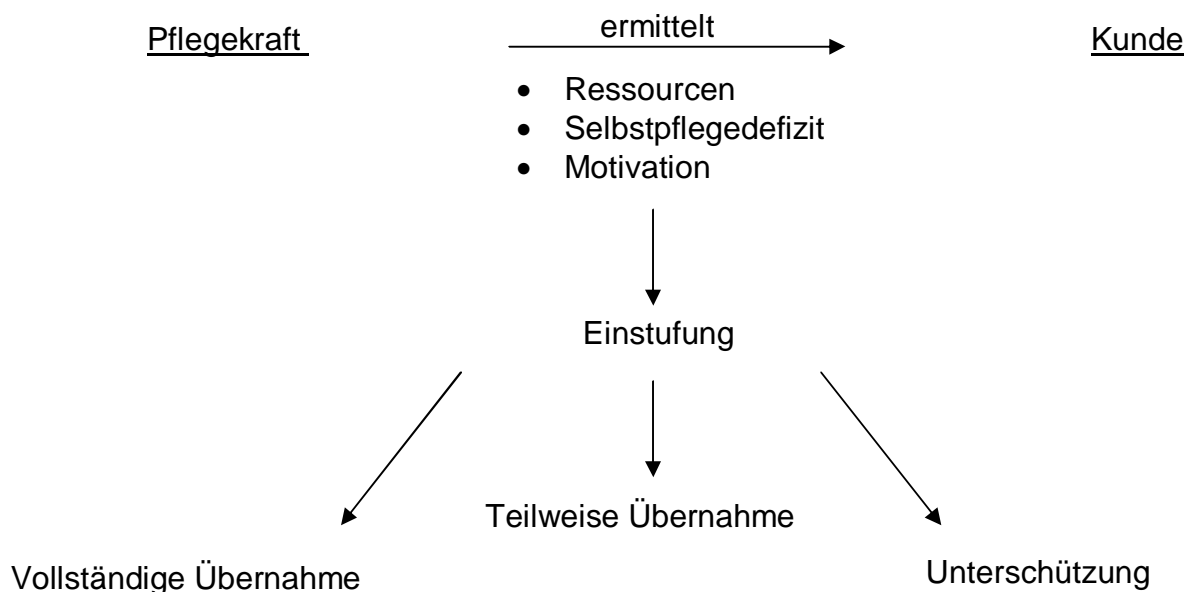


Orems Modell im Pflegeprozess

1. Informationssammlung/Einschätzung des Pflegebedarfs:

Die Einschätzung des Pflegebedarfs sollte anhand der in Abb.1 dargestellten Systematik erfolgen, um ein vollständiges Bild vom Kunden zu erhalten. Orem versteht die Informationssammlung als einen kontinuierlichen Prozess, der es ermöglicht, immer nur Aspekte und Fakten zu ermitteln, die für die optimale Pflege des Kunden bedeutsam sind.

Systematik



2. Pflegeplanung

Das höchste Ziel der Pflege ist die Autonomie des Menschen, dies gelingt durch Unterstützung und Stärkung des Selbstfürsorgevermögens des Kunden. Die Zielformulierung erfolgt in Abstimmung mit dem Kunden und wird kundenzentriert formuliert. Dabei wird festgelegt, in welcher Form die Pflegekraft bei der Durchführung der Selbstpflege eingreifen soll. Ziel ist, dass Pflegehandlungen nur wenn es unbedingt erforderlich ist eingesetzt werden, da der Kunde so schnell wie möglich wieder an die Selbstpflege herangeführt werden soll.



3. Maßnahmen

Orem beschreibt sechs Möglichkeiten des Helfens:

- √ Etwas für einen anderen tun
- √ Einen anderen führen oder leiten
- √ Physische Unterstützung zur Verfügung stellen
- √ Eine Umgebung schaffen, die Entwicklungen positiv unterstützt
- √ Einen anderen unterrichten

4. Evaluation (Bewegung) der Pflege:

Maßstab für die Bewertung der erfolgten Pflegeleistungen ist die Fähigkeit des Kunden, seine Selbstpflege wieder teilweise oder vollständig übernehmen zu können. Es ist in diesem Zusammenhang bereits als Erfolg zu werten, wenn der Kunde weniger Hilfe benötigt als zu Beginn der Pflege. Je selbständiger ein Kunde geworden ist oder je mehr er gelernt hat, seine Ressourcen zur Aufrechterhaltung seiner Balance zu nutzen, desto erfolgreicher war die Pflege.

Ergänzung

Orem bietet für die Praxis einige Anregungen, insbesondere für die aktivierende Pflege und die Zusammenarbeit mit Laien.